

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 50

Artikel: Tramlinie 8
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

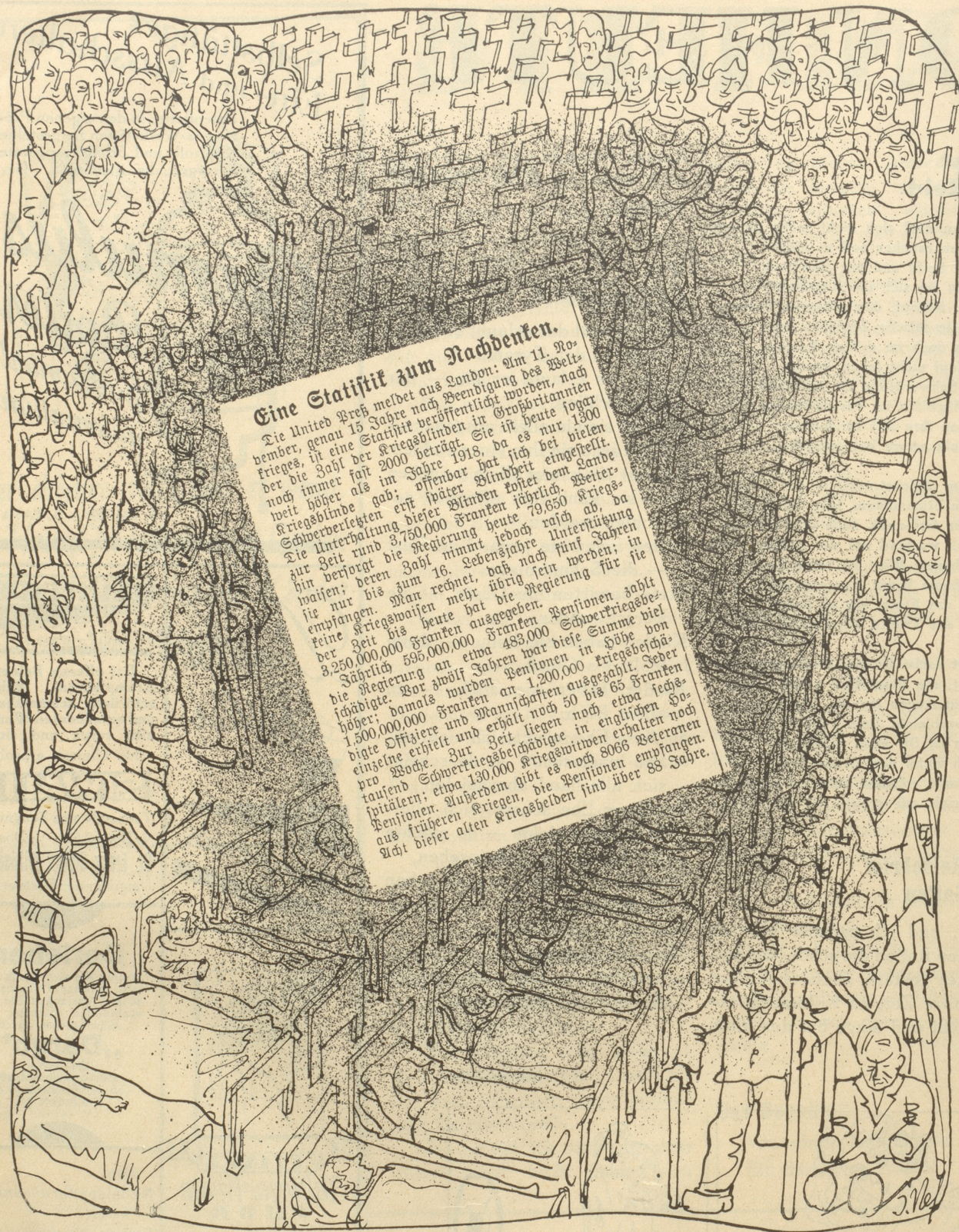
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Statistik zum Nachdenken.

Die United Press meldet aus London: Am 11. November, genau 15 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, ist eine Statistik veröffentlicht worden, nach der die Zahl der Kriegsblinden in Großbritannien noch immer fast 2000 beträgt. Sie ist heute sogar noch höher als im Jahre 1918, da es nur 1300 Kriegsblinde gab; offenbar hat sich bei vielen Schwerverletzten erst später Blindheit eingestellt. Die Unterhaltung dieser Franken kostet dem Lande zur Zeit rund 3,750,000 Franken jährlich. Weiterhin versorgt die Regierung jedoch fünf Jahren waisen; deren Zahl nimmt jedoch fünf Jahren nur bis zum 16. Lebensjahre mehr ab, da sie nur bis zum 16. Lebensjahre mehr übrig sein werden; in empfangen. Man rechnet, daß nach fünf Jahren keine Kriegswaisen mehr übrig sein werden; in der Zeit bis heute hat die Regierung für sie 3,250,000,000 Franken ausgegeben. Jährlich 595,000,000 Franken Pensionen zahlt die Regierung an etwa 483,000 Schwerkriesschädigte. Vor zwölf Jahren war diese Summe viel höher; damals wurden Pensionen in Höhe von 1,500,000,000 Franken an 1,200,000 Kriesschädigte Offiziere und Mannschaften in Höhe von 1,500,000,000 Franken ausgezahlt. Jeder einzelne erhielt und erhält noch 50 bis 65 Franken pro Woche. Zur Zeit liegen noch etwa sechstausend Schwerkriesschädigte in englischen Spitälern; etwa 130,000 Kriegswitwen erhalten noch Pensionen. Außerdem gibt es noch 8066 Veteranen aus früheren Kriegen, die Pensionen empfangen. Acht dieser alten Kriegshelden sind über 88 Jahre.

Tramlinie 8

Ein Handwerker, seines Zeichens Glaser, wartet mit einer grossen Glascheibe unter dem Arm auf das Tram. Vor dem Einsteigen fragt er den Kondukteur in tadellosem Hochdeutsch: «Verzeihung, gestatten Sie, dass ich mit der Scheibe einsteige», worauf

ihm der Trämmer ebenso freundlich mit «aber selbstverständlich» antwor-

**Schmidt
Flohr**
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

tet. Auf der Plattform des Tramwagens war zufällig ein anderer Arbeiter, der den Glaser kannte und ihn gleich nach dem Grund seiner Frage an den Kondukteur in hochdeutsch befragte. Die Antwort lautet: «Jo weisch, wenn i da uf Züridütsch gfrogt hätti, so hett er mi sicher nôt ufagloh.»

Cebo